

Liebe Freundinnen und Freunde!

Frei von der Leber, as we say in Germany, wünsche ich Euch einen wunderschönen guten Morgen!

Eines ist festzustellen – egal wer hier zum Rednerpult läuft, tut das richtig – nämlich hurtigen Schrittes geradeaus nach vorne. Anders als die meisten Mitglieder der großen Koalition, die sich hauptsächlich im Krebsgang bewegen, von mir aus auch noch mit Tippelschritten, aber dann evtl. rückwärts; Hauptsache man fällt nicht um!

Als gäbe es nichts zu tun! Oder als wollte man zumindest nichts tun. War da was? - Klimaschutz, Energie- und Verkehrswende, Alters- und Kinderarmut, Integration, Finanzmärkte, Rechtsextremismus, Digitalisierung, Rüstungsexporte, Abgasskandal resp. -betrug, Europa, Syrien und so weiter? Tun die was? Nein, stattdessen wird z.B. ein Bundespräsident gesucht. Also ein Kandidat der der Bundesversammlung dann als alternativlos präsentiert wird. Das nennt sich dann Wahl.

Was hier gerade passiert, also dass Ihr die Wahl zwischen mehreren Kandidat*innen habt, wird aus mir nicht bekannten Gründen gemeinhin Kampfabstimmung genannt. Es herrscht manchmal schon ein etwas merkwürdiges Verständnis von Demokratie in diesem Land! Aber immerhin haben wir eine! Das ist keine Selbstverständlichkeit.

Vor dem Bundespräsidententhema ging es monatelang nur um Flüchtlinge. Also nicht um von uns mitverschuldete Fluchtursachen, sondern um das sogenannte Flüchtlingsproblem. Wenn man eine Herausforderung ein Problem nennt, hat man schon verloren! Dann sind Positionen des rechten Rands schon Teil des normalen politischen Diskurses. Dann kann man den Forderungen rechter Scharfmacher nur noch kleinlaut begeben. Diese Debatte ist von anderen bestimmt worden. Von Menschen, die Kriegsflüchtlinge und Innere Sicherheit manipulativ in einen Kontext stellen. Igitt.

Gegen solch hysterische Debatten müssen wir uns und die Gesellschaft stark machen. Wenn alle fünf Minuten eine neue Sau durchs mediale Dorf getrieben wird, muss man nicht draufspringen. Man kann Horst Seehofer auch mal ignorieren. Es ist unbequem, aber es gibt nunmal keine einfachen Erklärungen und Lösungen für eine komplexe Welt. Ein Konzept passt nicht in 140 Zeichen.

Wir müssen Herausforderungen selbstbewusst und konstruktiv begegnen. Und wer könnte das besser als wir Grüne aus dem Ländle der Dichter, Denker und Tüftlerinnen! Die jetzige Grüne Bundestagsfraktion macht unter schwierigsten Bedingungen einen sehr guten, aber eben oft auch frustrierenden Job. Die brauchen dringend quantitative und qualitative Unterstützung!

Und da will ich mich gerne reinstürzen.

„Man müsste tun“ und „man könnte tun“ reicht mir nicht mehr – ich will jetzt was tun!

Ich will z.B. mal über Flächenverbrauch gepaart mit lokalen Lebensmittelstrategien reden und hier einen zukunftsträchtigen Weg finden. Das wäre mal ein echtes Grünes Thema!

In meinem Wahlkreis – zumindest im großstädtischen Teil davon, Pforzheim - geht es derzeit und absehbar noch jahrelang darum, welche öffentlichen Aufgaben überhaupt noch finanziert werden können. An allem wird gekratzt, muss gekratzt werden, um nicht unter Haushaltssicherung gestellt zu werden – Kinderbetreuung, Familienzentren, Berufsförderung, Kultureinrichtungen, Sportstätten, etc. Und um zwischendurch mal wieder Geld in die Kasse zu bekommen, um z.B. auch das ALG II zu finanzieren das bei uns überproportional viele Menschen beziehen – wir sind eben ein Wahlkreis mit echten Strukturproblemen - , werden wie überall sukzessive städtische, also öffentliche Flächen – was gemeinhin Biotope, Streuobstwiesen etc. sind - verkauft und bebaut. Das ist nicht grün! Wenn Amazon dafür wenigstens ordentlich Steuern bei uns zahlen würde, hätte das ja noch irgendeinen Sinn... Pünktchen pünktchen pünktchen. Wir brauchen eine Europäische Unternehmensbesteuerung ohne Verschiebebahnhöfe! Das nur nebenbei.

Aber mein Leib- und Magenthema ist und bleibt die Kultur. Auch das noch ein fehlendes Thema bei der bisherigen Listenzusammenstellung. Nun ja, denkt Ihr vielleicht, Bund und Kultur, ist das überhaupt ein Thema, ist doch Ländersache und vor allem Kommunalaufgabe?!

Leider, möchte man manchmal sagen, wenn eine Kommune ihre Ausgaben für Kultur wieder absenkt. Aber genau da liegt der Hase im Pfeffer: Abgesehen davon, dass es reichlich kulturelle Betätigungsfelder im Bund gibt – z.B. die Digitalisierung, die Aufarbeitung der Deutschen Kolonialgeschichte, die Existenzsicherung von Künstlerinnen und Künstlern, und auch TTIP etc. – muss sichergestellt sein, dass Kommunen soviel Geld zur Verfügung haben, dass sie Kultur als Pflichtaufgabe begreifen können.

Denn Kunst und Kultur sind nicht das Sahnehäubchen, nicht das nice to have. Kultur findet an Orten statt, an denen gesellschaftliche Fragen verhandelt werden - das Theater ist aus genau dieser Verbindung von Politik und Kunst entstanden - oder aber sie gibt einem die Werkzeuge für das Aushandeln demokratischer Prozesse an die Hand. Und deshalb ist die Kultur existenziell für die offene Gesellschaft!

Gesellschaft funktioniert, indem man sich mit dem anderen auseinandersetzt. Dafür braucht es viele und vielfältige Begegnungsräume.

Und Geld ist ja genug da, es ist nur, wie man so schön sagt, woanders. Vielfach auch in den falschen Händen. Das sollte jedem klar sein, der im Wartezimmer mal die goldenen Blätter über die Reichen und Schönheitsoperierten durchgeblättert hat.

Um die müssen wir uns keine Sorgen machen. Die können durchaus den einen oder anderen Euro entbehren. Ich mache mir Sorgen z.B. um alleinerziehende Mütter mit schlechtbezahlten Teilzeitjobs, dadurch drohender Altersarmut und ihre Kinder. Denen eine echte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aus finanziellen Gründen verwehrt ist. Das ist nämlich fatal für ein Demokratieverständnis. Demokratie wie sie beschworen wird - und sein sollte - bedeutet nämlich Chancengleichheit und Teilhabe. Freiheit hat auch eine soziale und ökonomische Komponente.

Gestern haben wir gehört, dass die AfD bei der Landtagswahl in einem Stuttgarter Wahlkreis 17% bekommen hat. In Pforzheim über 40%! Lasst diese Zahl einfach mal auf Euch wirken. Und trotzdem bin ich nur um 59 Stimmen am Direktmandat vorbeigeschrammt. Das jetzt die AfD hat. Das macht Angst. Aber auch Mut. Und deshalb stehe ich jetzt hier für diesen schwierigen Wahlkreis.

Ein Wort noch zu Vermögen und Unvermögen. Vermögen ist, wenn es die Gesellschaft vermag, ihre Schwachen zu stützen, und deren Kinder zu stärken. Unvermögen ist, wenn man sich den Blick auf drängende gesellschaftliche Probleme, auf eine u.a. durch ökonomische Ungleichheit de facto existierende gesellschaftliche Spaltung durch eine Vermögenssteuerdiskussion vernebeln lässt. Lasst uns hier keine falsche Debatte von außen aufzwingen! In diesem Fall ist mal das Ziel das Wichtige, nicht der Weg.

Wir Grüne können für die Verbesserung von Lebensverhältnissen von Menschen sorgen. Wir sind eine zukunftsgerichtete Ermöglichungspartei. Das ist eine super Sache. Und da will ich mitmachen.

In diesem Sinne, für einen konsequenten Natur- und Klimaschutz, für eine auskömmliche Kommunalfinanzierung, für eine offene, inklusive und gerechte Gesellschaft, für die Demokratie und für die Kultur bitte ich, Katrin Lechler, Euch um Eure Stimme.

Vielen Dank!